

2024 JUNI | JULI | AUGUST

EVANGELISCHER KIRCHENBOTE

AICH | HAUS | SCHLADMING | ROHRMOOS | PICHL | ENNSPONGAU



*Und ihr und euer Haus sollt dort
vor dem Herrn, eurem Gott, essen und
fröhlich sein über alles, was eure Hand
erworben hat, womit dich der Herr,
dein Gott, gesegnet hat.*

5. Mose 12,7



Folge uns auf Instagram

www.evang-schladming.at

Wort des Kurators

Liebe Gemeinde!

Es ist schön, auf zwei so besondere Gottesdienste bzw. Wochenenden in den letzten Wochen zurückzuschauen: den Jugendtagsgottesdienst und die Konfirmation. Bei beiden steht Jesus Christus und unsere Jugend im Mittelpunkt, einmal regional und einmal überregional.

Das Jugendtagswochenende ist eine einzigartige Gelegenheit, Gemeinschaft, Spaß und Gottes Wort in kurzer Zeit zu erleben. Es gibt Seminare, gemeinsames Singen, Lobpreis, Diskussionsmöglichkeiten und einen gemeinsamen Gottesdienst.

Die Konfirmation bzw. die Konfirmationszeit ist eine intensive Phase über mehrere Monate, in der sich die Jugendlichen mit dem Leben der Gemeinde, der Bibel und dem christlichen Glauben auseinandersetzen. Diese Zeit bietet die

Möglichkeit, Jesus kennen zu lernen und eine feste Basis für das Leben mit ihm zu gründen. Jeder Konfirmand hat es selbst in der Hand, auf dieses Fundament zu bauen.

Gerade in unserer sehr bewegten und digitalen Welt zeigen diese beiden Beispiele, wie wichtig es ist, unserer Jugend Halt zu geben und zu kommunizieren, worauf es im Leben ankommt: auf die Beziehung mit Jesus Christus. Auch wenn es für einige vielleicht noch nicht greifbar oder erlebbar ist, bleibt die Erinnerung: Es ist Einer da für mich – Jesus, zu dem kann ich mich immer hinwenden, egal wie alt ich bin oder in welchen Lebensumständen ich mich befinde.

Um Gespräche, Spaß, Essen und Gottes Wort geht es auch bei unserem Gemeindefest am 30.6. um 10 Uhr. Alle sind eingeladen, Groß und Klein, an diesem

Tag zu feiern. Wir freuen uns auf euer Kommen.

Eine gesegnete Sommerzeit wünscht



Foto: Karl Weikl

Euer Kurator Johannes Steiner

Dein
Kontakt
zu uns

Pfarrer Bernhard Hackl

0699 188 77 671

Pfarrer Friedrich Rößler

0699 188 77 675

Sekretärin Heidrun Marko

03687 22337

EVANGELISCHES PFARRAMT A.B. SCHLADMING

Martin-Luther-Straße 71, 8970 Schladming

KANZLEISTUNDEN:

Montag **8:30 bis 11:30** und **13:30 bis 16:30** Uhr

Dienstag bis Freitag: **8:30 bis 11:30** Uhr

E-MAIL: pg.schladming@evang.at

SPRECHSTUNDEN (nach Vereinbarung):

Pfarrer Bernhard Hackl und Pfarrer Friedrich Rößler

BÜROZEITEN RADSTADT – Friedrich Rößler:

Donnerstag von **9:00 bis 11:30** Uhr und jederzeit nach Vereinbarung

www.evangelisch-schladming.at

Inhalt

- 2 Wort des Kurators
- 3 Monatsspruch Juni
- 4 Unser Leben sei ein Fest
- 6 Neues vom Frauenkreis
- 7 Frühstück mit der Bibel
Gemeindefreizeit
- 8 Elisabeth Pilz
- 9 Naemi Pfefferle stellt sich vor
Vom Friedhof
- 10 TG Radstat
- 11 TG Aich
- 12 Literatur-Konzert
- 13 Kasualien
- 14 Schladminger Jugendtag
- 15 Knallvergnügt, Konfi-Unterricht
TeenStreet Europa
- 16 FamiGo, Mädchencafé
- 17 Einladung Kirchweihfest
- 18 Missionare
- 20 Termine

IMPRESSUM: MEDIENINHABER UND HERAUSGEBER: Ev. Pfarrgemeinde A.B. Schladming. • REDAKTION: Im Auftrag des Presbyteriums: Georg Skopek, Christian Pilz • SATZ UND LAYOUT: Max Pachernigg – www.bloop.at – Ramsau 335/8, 8972 Ramsau am Dachstein E-Mail: PG.Schladming@evang.at • OFFENLEGUNG/BLATTLINIE: Der „Kirchenbote“ ist ausschließlich für Mitglieder der Ev. Pfarrgemeinde bestimmt und dient der Information über Geschehen und Vorhaben der Pfarrgemeinde. Die Finanzierung erfolgt aus dem Haushalt der Pfarrgemeinde und durch Spenden • Im Übrigen haben Sie das Recht auf Beschwerde bei einer unabhängigen Aufsichtsbehörde. Die gemäß Art. 91 Abs. 2 DSGVO zuständige Aufsichtsbehörde ist: Datenschutzsenat der Ev. Kirche A. und H. B. in Österreich, 1180 Wien, Severin-Schreiber-Gasse 3; office@datenschutzsenat.at. Die Aufsichtsbehörde der Republik Österreich ist die Datenschutzbehörde (dsb@dsb.gv.at; https://www.dsb.gv.at).

Monatsspruch Juni:

„Fürchtet euch nicht, steht fest und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet.“ 2. Mose 14, 13

Man soll die Feste feiern, wie sie fallen, so heißt es im Volksmund. Gemeint ist: Wenn sich die Gelegenheit zum Feiern ergibt, sollte man sie nutzen. Denn Feiern ist schön und Feiern ist auch wichtig. Ein Anlass ist schnell gefunden: ein runder Geburtstag, die Konfirmation, der Schul- oder Lehrabschluss, die Hochzeit, die Hauseinweihung, das Feuerwehrtfest, das Kirchweihfest etc. Und auch ich gehe gerne auf Feste und freue mich über die Kontakte, die ich knüpfen kann, und die Gespräche, die sich dabei ergeben.

Oft feiern wir an Festen uns selbst, freuen uns über den Erfolg, den wir meinen, aus eigener Kraft errungen zu haben. Dabei ist alles ein Geschenk Gottes. Er ist der Geber aller Gaben! Dass etwas gelingen durfte, verdanken wir immer ihm allein. Natürlich ist unser Fleiß gefordert, aber wer schenkt die Kraft zur Arbeit? Wer die Gesundheit? Wer das Quäntchen Glück? So vieles haben wir nicht in der Hand.

Das mag uns dann bewusst werden, wenn wir uns in einer ausweglosen Lage befinden. Eine Situation, wo wir weder ein noch aus wissen, wo wir an unsere Grenzen stoßen. So wie damals das Volk Israel in der Wüste.

Gerade aus der Sklaverei in Ägypten geflohen, saß es in der Falle. Vor ihm das Meer, hinter ihm die gewaltige Armee des Pharao. Es gab kein Entrinnen. Schon wollten sie ihre Flucht wieder aufgeben. „Was soll es! Wir schaffen das nicht! Dann lieber beim Pharao Sklave sein, als im Meer jämmerlich ersaufen!“

Und dann spricht Mose zu seinem Volk dieses Gotteswort, den Monatsspruch für Juni: **„Fürchtet euch nicht, steht fest und schaut zu, wie der Herr euch heute rettet.“**

Was für ein Wort! Was für ein gewaltiges Versprechen: **Fürchtet euch nicht!**

Mitten in die Not, mitten in die Krise hinein gesprochen. Ein Wort des lebendigen Gottes. Damit hat es ein einzigartiges Gewicht. Nicht vergleichbar mit unseren Worten! Fürchtet euch nicht, – das ist in der Bibel immer die Kurzfassung der Zusage Gottes: „Fürchte dich nicht, ich bin bei dir... Ich bin dein Gott...“ Da

steht der lebendige Gott, der Höchste, der Herr des Universums, mit seiner ganzen Autorität dahinter. So redet der Ewige Menschen mitten in der Angst an. So ermutigt er sie, ihm zu vertrauen.

Fürchtet euch nicht! 366 Mal kommt es in der Bibel vor. Für jeden Tag: Fürchtet euch nicht! In der Früh, wenn ich mich frage: wie soll ich den Tag schaffen? Fürchte dich nicht! Im Krankenhaus und der schlimmen Diagnose: Fürchte dich nicht! In der Arbeit vor dem Chef mit den hohen Erwartungen: Fürchte dich nicht! In der Familie vor den Vorwürfen des Ehepartners: Fürchte dich nicht! In der Schule vor der schweren Prüfung: Fürchte dich nicht! Mag es noch so stürmen und toben in meinem und deinem Leben: Fürchtet euch nicht! Ich bin bei dir...ich bin dein Gott.

Und deshalb:

Steht fest und schaut zu, ich werd's machen. Noch hatte sich nichts an der Situation des Volkes Israel geändert. Noch war alles beim Alten. Das Meer vor ihnen, die Armee des Pharao hinter ihnen. Und doch war alles anders: die Zusage Gottes stand: Ich bin da! Dem galt es zu vertrauen. Nicht verunsichern lassen, sondern festzustehen und der Zusage zu vertrauen.

Gott will nicht, dass wir die Nerven verlieren und irgendwie draufloslegen. Er möchte nicht, dass wir in blinden Aktionismus verfallen oder probieren, mit dem Kopf durch die Wand zu gehen. Das alles ist nicht hilfreich. Ganz oft geht es eigentlich darum, nichts zu tun, still zu sein, Gott, dem Herrn, sozusagen zuzuschauen, ihn machen zu lassen. Leicht ist das freilich nicht. Wir wollen doch etwas tun! Gut ist daher, wenn wir dabei ins Gebet gehen, um uns Schritt für Schritt von Gott führen zu lassen.

Dazu will uns unser Gotteswort ermutigen: Vertraut, damit ihr erfahrt, **wie der Herr euch heute rettet**. Für das Volk Israel teilte sich das Meer. Mose hob den Stab und die Meereswogen türmten sich links und rechts auf. Das Volk konnte trockenen Fußes zum anderen Ufer marschieren. Die Armee des Pharao hingegen ersoff in den Fluten. Gott, der

Herr, hatte das Volk gerettet und Mose stimmte ein Siegeslied an und das Volk mit ihm.

Ja, der Herr kann das tun. Er ist allmächtig. Wunder sind für ihn kein Problem. Er kann auch heute noch Wunder tun so wie beim Volk Israel, er muss es aber nicht. Wie er rettet, bleibt ihm überlassen. Oft gibt er neue Kraft und neuen Mut, die Gewissheit, dass er da ist. Mitten in der Not, mitten im Leid. Das reicht schon, um ruhig zu werden. Denn dann weiß ich: ich bin nicht allein.

Die größte Rettungstat hat er in seinem Sohn Jesus Christus vollbracht.

Damals am Kreuz von Golgatha als Jesus für unsere Schuld starb, hat er den Sieg über Sünde, Tod und Teufel errungen. Eigentlich hätten wir sterben müssen, weil wir schuldig vor Gott geworden sind. Doch Jesus starb für uns. Und jeder, der Jesu Tod für sich geschehen lässt, und damit Jesus als seinen Herrn und Retter anerkennt, der empfängt Vergebung und ist gerettet.

Wer das erkannt hat, der hat den schönsten und tiefsten Grund zu feiern gefunden: Frieden mit Gott. Mag ich auch sonst wenig Grund zum Feiern haben, weil ich gesundheitliche Probleme habe oder sonst Sorgen und Nöte mich belasten, die Rettung durch Jesus kann mir niemand rauben. Sie ist gewiss. Sie ist außerhalb von mir in Jesus. Ich kann sie jeden Tag feiern.

Auch mit anderen. Jeder Gottesdienst ist letztlich ein Feiern dieses Rettungsfestes. In diesem Sinne, herzliche Einladung zu unseren Gottesdiensten!



Foto: privat

Euer Pfarrer Friedrich Rößler

„Unser Leben sei ein Fest...“

Das mit den Festen ist so eine Sache. Den einen stören sie, die andere liebt sie. Da gibt es Feste, die schon lange heimisch sind. Es gibt auch welche, die sich erst vor kurzem ausgebreitet haben. Aber was ist eigentlich ein Fest? Das ist nicht so leicht zu beschreiben. Vereinfacht gesagt: Ein Fest ist ein Ereignis, an dem sich Menschen an einem Ort zu einem besonderen Zeitpunkt treffen und gemeinsam etwas erleben. In dieser Zeit ruhen alltägliche Tätigkeiten. Feste gliedern das Jahr in Abschnitte und festigen den Zusammenhalt.

Vor allem aber grenzt sich diese besondere Zeit durch Freude, Begeisterung und Anteilnahme vom Alltag ab. Feste helfen uns also, vom Alltag Abstand zu gewinnen. Gerade in den aktuellen Herausforderungen und bei der bedrückenden Dunkelheit im Weltgeschehen brauchen wir solche Zeiten der Freude und der Gemeinschaft.

Nun wiederholen sich manche Feste in regelmäßigen Abständen. Doch es kann auch sein, dass sie sich verändern. Es gibt Feste, die verschwinden, andere kommen neu hinzu. Das ist schon bei den ersten Christen und Christinnen so. Die ersten Menschen, die Jesus nachgefolgt sind, waren Juden. Deshalb hat der jüdische Festkalender ihr Leben geprägt. Ihn durchziehen viele Feste, die gründlich vorbereitet und mit Gebeten und Musik gestaltet werden.

Im Neuen Testament spielen fünf jüdische Feste eine große Bedeutung: Das Passafest, das Fest der ungesäuerten Brote (Mazzot), das Wochenfest (Schavot, griechisch „Pfingsten“), das Sukkot oder Laubhüttenfest und das Tempelweihfest (Chanukka). Davon haben sich einige zu christlichen Festen wie Erntedank weiterentwickelt – andere spielen für uns Christen heute keine Rolle mehr.

Die meisten Feste, die wir heute als Christen feiern, haben ihren Ursprung in besonderen Ereignissen im Leben von Jesus. Sie werden in der Bibel in den vier Evangelien erzählt. So denken wir zu Weihnachten an die Geburt von Jesus, zu Ostern an seine Auferstehung, dann an seine Himmelfahrt und zu Pfingsten an die Ausgießung des Heiligen Geistes. Andere Feste wie die Konfirmation oder der Reformationstag oder auch Fronleichnam in der Katholischen Kirche sind viel später entstanden. Sie werden in der Bibel nicht erwähnt.

Eines der größten Feste, das im Alten Testament erwähnt wird, ist die gigantische Einweihungsfeier für den neuen Salomo-Tempel. Es gibt dort viel Glanz und Musik. Die Herrlichkeit Gottes erfüllt alles. Die Freude bei diesem Ereignis in der Gegenwart Gottes wird in der Bibel so beschrieben: **„Als sich die Stimme der Trompeten, der Zimbeln, der Saitenspiele erhob und man den Herrn lobte: ‘Er ist gütig und seine Barmherzigkeit währet ewig’, da erfüllte die Herrlichkeit des Herrn das ganze Haus Gottes.“** (2. Chronik 5, 13-14)

Im Neuen Testament spielen Feste vor allem bei Lukas und Johannes eine größere Rolle. Immer wieder wird uns erzählt, dass Jesus oft und gerne gefeiert hat. Ja, das erste Wunder, das Johannes uns von Jesus berichtet, geschieht sogar bei einem großen Fest, der Hochzeit von Kanaan. Da sorgt Jesus dafür, dass der Wein nicht ausgeht.

Später vergleicht Jesus das Reich Gottes mit einem Festessen im Überfluss, mit Fröhlichkeit und einer ausgelassenen Stimmung. Dieses Fest ist keine normale Party, wo Freude und Stimmung einen kurzen Augenblick aufgeheizt werden und dann schnell wieder vorbei sind. Es ist ein Fest, das alle zum Staunen

und Danken anstecken wird. Und dieses Fest hat schon begonnen und wird von Dauer sein - wir müssen nur die Einladung zum Mitfeiern annehmen!

Dass wir persönlich zu diesem besonderen und dauerhaften Fest eingeladen sind, ist ein Grund zur Freude und zur Dankbarkeit. Diese Erfahrung soll in unsere Alltagswelt, in unsere Familien, zu den Kindern und in unsere Freundeskreise weiterstrahlen. Den Ton des Lobens und der Dankbarkeit brauchen wir in unseren Gemeinden wie in unserer Gesellschaft heute dringend.

So wünsche ich uns, dass wir erleben und leben, was in einem Kirchenlied beschrieben wird: **Unser Leben sei ein Fest. Jesu Geist in unserer Mitte. Jesu Werk in unseren Händen, Jesu Geist in unseren Werken. Unser Leben sei ein Fest. Brot und Wein für unsere Freiheit. Jesu Wort für unsere Wege, Jesu Weg für unser Leben. Unser Leben sei ein Fest. Jesu Kraft als Grund unsrer Hoffnung, Jesu Brot als Mahl der Gemeinschaft, Jesu Wein als Trank neuen Lebens.**

Unser Leben sei ein Fest an diesem Morgen und jeden Tag.



Foto: privat

Euer Pfarrer Bernhard Hackl

Mose sagte: **Fürchtet** euch nicht!

EXODUS 14,13

Bleibt stehen und **schaut zu**, wie der HERR euch heute **rettet!** «

Monatsspruch JUNI 2024

Konfirmation



vierte Reihe von links nach rechts: Yuma Maier, Manuel Kieler, David Stocker, Elias Gerhardtter, Valentin Stocker • dritte Reihe von links nach rechts: Stefan Gerhardtter, Leon Trinker, Victor Aichmann, Simon Hutegger, Lukas Wieser, Jakob Pitzer, Lucas Laubichler, Mario Reiter, Joshua Pöschko, Karl-Peter Pitzer • zweite Reihe von links nach rechts: Micha Lehmann (Mitarb), Simon Gampersberger, Ronja Walcher, Linda Percht, Lilli Kocher, Luisa Walcher, Victoria Royer, Hanna Rettensteiner, Kevin Kieler, Sigrid Steiner (Mitarb), Selina Müller (Mitarb) Christian Pilz (Mitarb) • Erste Reihe von links nach rechts: Sophie Kleer, Mara Wieser, Sonja Rettenbacher, Linda Hubner, Pfr. Friedrich Rößler, Pfr. Bernhard Hackl, Maria Gösweiner, Emilia Ladreiter, Alina Leutgab, Sarah Schneeberger

Endlich! Acht Monate Konfi-Zeit gingen in die Zielgerade, der große Tag war gekommen: Konfirmation – in unserer wunderschönen Kirche zu Pfingsten, den 19. Mai 2024. Fein waren die Konfirmanden rausgeputzt, schön die Frisuren, hübsch die Garderoben. Fröhlich und ernst zugleich das Auftreten. Die Konfirmation - ein entscheidender Tag für unsere Konfirmanden. An der Schwelle von der Kindheit zur Jugend, zum Erwachsenenalter, sind sie nun für ihren Glauben an Jesus selbst verantwortlich. Das sollte ihnen auch klar gemacht werden.

In der Predigt ging es deshalb um Jesus als der Tür zum Leben. Denn Je-

sus sagt von sich: Ich bin die Tür; wenn jemand durch mich hineingeht, wird er gerettet werden und wird ein und ausgehen und Weide finden. (Johannes 10, 9). Die Konfirmanden waren eingeladen durch diese Tür zu gehen, Jesus anzunehmen, ihn aufzunehmen in ihr Leben, in den Raum der Lebenswirklichkeit der Liebe Gottes zu treten. Viele Türen bieten sich im Laufe unsers Lebens, doch nicht alle sind gut, einige halten nicht, was sie versprechen, sie führen in Abhängigkeit und Unfreiheit (Zigaretten, Alkohol, Internet etc). Ganz anders die Jesus-Tür. Sie macht frei. Sie führt zum Leben, weil Jesus wirklich liebt. Er sagt von sich: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt

sein Leben für die Schafe (Johannes 10,11). So groß ist seine Liebe, dass er für uns ans Kreuz gegangen ist und dort für uns starb. Er nahm alle unsere Schuld und Sünde auf sich und versöhnte uns mit Gott. Das zeigt: Seine Liebe ist kein leeres Geschwätz, sondern konkrete Tat. Am Kreuz hat er sie bewiesen. Darum: Jesus ist 100% vertrauenswürdig. Es ist die beste Entscheidung, sich auf ihn schon in jungen Jahren einzulassen. Das Bild auf eurer Konfirmationsurkunde, liebe Konfirmanden, unsere weit geöffnete Kirchentür mit dem Blick auf Jesus auf dem Altarbild, mag euch das immer vor Augen führen.

Neues vom Frauenkreis



Jahreshauptversammlung:



Am 2. April konnten wir beim Kirchenwirt rund 70 Frauen begrüßen. Pfarrer Bernhard Hackl erinnerte uns in seiner Andacht daran, dass unsere Zeit in Gottes Händen steht. Ein Apfel (als Symbol für

Lebensnotwendiges, Gutes und Ernte), ein Stein (als Zeichen für Schweres, Verluste und verpasste Gelegenheiten) und eine Rose (als Sinnbild für geschenkte und unerwartete Freude, Überfluss) sollen uns daran erinnern, dass wir Gott jederzeit bitten, ihm klagen und vor allem immer wieder danken dürfen. Das Licht der brennenden Kerze ist das Zeichen der Hoffnung – es strahlt hell auch über finsternen Zeiten. Im Anschluss an die Berichte über das abgelaufene Jahr durften wir uns noch über einen gesegneten Austausch in gemütlicher Runde freuen.

Geburtsfeier am 23. April

Zu Beginn der Feier überraschte uns Pfr. Bernhard Hackl mit seinem Wissen übers Backen. Er verglich die Herstellung einer Torte mit unserem Leben. Einzelne Zutaten, wie Mehl, Backpulver und



Kochkakao schmecken roh gar nicht gut - in Verbindung und im richtigen Verhältnis mit Zucker, Eiern und Milch vermischt - entsteht daraus bei richtiger Backtemperatur und -zeit ein köstliches Kunstwerk. Jeder Geburtstag ist



ein Grund, zurückzuschauen auf schöne und schwierige Zeiten, die notwendig sind, um das Gesamtkunstwerk jedes einzelnen Lebens entstehen zu lassen. Aber auch das Vorwärtsschauen gehört zu jedem Jubiläum dazu: Vertrauen wir darauf, dass unser himmlischer Vater die richtigen Zutaten in der jeweils richtigen Menge und Mischung für uns bereithält!

Treffen 7.5.

Beim Nachmittagstreffen am 7. Mai durften wir unseren Herrn Pfarrer im Unruhestand, Gerhard Krömer, herzlich begrüßen. In seiner Andacht zeigte er uns am Beispiel der Schwestern Maria und Martha, wie wertvoll die Gastfreundschaft in einem offenen Haus und der



Dienst für Jesus sind. Am wichtigsten aber ist es, die Bibel zu lesen, Gottes Wort zu hören, davon zu berichten und es unseren Mitmenschen weiterzusagen.

Frühstück mit der Bibel



Erfreulicherweise konnten wir seit März 2024 wieder regelmäßig „Frühstück mit der Bibel“ - Treffen in Schladming und Aich durchführen. Und es geht weiter sowohl in Schladming als auch in Aich. Durchschnittlich kommen 43 Personen in Schladming und 16 Personen in Aich

zu diesen Versammlungen. Wir laden herzlich zu einem köstlichen Frühstücksbuffet und zur gemeinsamen Bibellese mit Gespräch ein. Das Bibelgespräch leitet Pfarrer i.R. Gerhard Krömer. **Anmeldung ist erbeten an Sigrid Krömer** (Mobil: 0699 188 77 634) oder an das

Ev. Pfarramt Schladming (03687 22337). Wir erbitten einen Unkostenbeitrag für das Frühstück von 4,50 Euro.

Unsere Termine in Schladming im Gemeindesaal im evangelischen Pfarrhaus Schladming, Martin Luther-Strasse 71, mit Beginn immer um 8.15 Uhr: **Dienstag:** 11. Juni und 25. Juni, dann ist Sommerpause.

Unsere Termine in Aich im evangelischen Bethaus, Vorstadt 2, mit Beginn immer um 8.15 Uhr: **Mittwoch:** 12. Juni und 26. Juni, dann ist Sommerpause.

Wir freuen uns über alle, die gerne kommen. Ihr seid uns willkommen.

Sigrid und Gerhard Krömer

Gemeindefreizeit 2024

Seht, wie schön und angenehm es ist, wenn Geschwister einträchtig beieinander wohnen! Psalm 133:1

Miteinander entspannt Gemeinschaft (er)leben – das durften wir vom 03.-05. Mai gut untergebracht und bestens gepflegt im Luise Wehrenpfennig Haus in Bad Goisern. Die Anreise am Freitag war verregnet und trüb. Aber der Samstag und Sonntag waren sonnig, warm und angenehm.

Die Kinder hatten ihr eigens spannendes Programm mit einem Mitarbeiter von Schloss Klaus. Philipp Eberl, Pfr. Friedrich Rössler und Gudrun Marko sind diesen Fragen mit uns nachgegangen:

Was ist die Gemeinde Gottes? Warum ist sie anders als jeder Verein gemeinsamer Interessen?

Es ist die Familie der Kinder Gottes. Die Gemeinschaft der Menschen, die im Glauben Jesus als Herrn und Erlöser angenommen haben. Ein lebendige Einheit, in der jede/r seine Fähigkeiten, Begabungen und Gottes Gaben zur Ehre des Vaters und zum Segen für andere einbringt. Das führte zu den spannenden Fragen: Welche Gaben sind uns aus Gottes Wort bekannt? Welche davon se-

hen wir in unserer Gemeinde vertreten? Habe ich meine Gabe/n schon entdeckt?

Was ist das Fundament, das Verbindende in der Gemeinde Gottes?

Es ist die Liebe Gottes zu uns. Und das ist die Quelle unserer Liebe zu Gott und den Menschen. Und diese Liebesbeziehung erhalten und pflegen wir im Hören auf Gott und und Reden mit Gott. In persönlichen Zeiten mit Jesus allein. In der ermutigenden, herausfordernden und stärkenden Gemeinschaft miteinander.

Was ist unsere Auftrag in dieser Welt?

Die Botschaft von Gottes Liebe für seine Menschen mit den Menschen zu teilen denen wir begegnen. Die Menschen, die diese Botschaft angenommen haben, stärken und befähigen mündig ihre Beziehung zu Jesus auf der Basis von Gottes Wort zu leben.

Es gab auch viel Zeit miteinander auszutauschen, sich besser kennen zu lernen, zu spielen, zu wandern, beten, und das Beisammensein zu genießen.



So menschlich... so erlebbar... so angreifbar

Elisabeth Pilz ist in Irschen, im oberen Drautal in Kärnten aufgewachsen. Sie bringt sich im Presbyterium der evang. Pfarrgemeinde Ramsau ein, sie ist Kuratoriumsmitglied des Diakoniewerkes Gallneukirchen, Seelsorgerin und feiert Gottesdienste in den Pflege- und Altenheimen der Region Schladming.

Das Projekt „Abschied-Trauer-Gedenken“ ist Elisabeth ein großes Anliegen. Eine Trauerkultur wird nicht mehr überall gelebt, sie ist aber sehr wichtig für ein Leben in Würde, davon ist Elisabeth überzeugt. Sie ist eine der Urmütter der Hospizarbeit in Schladming und setzte sich dafür ein, dass der erste Ausbildungslehrgang zustande kam. Bereits in der Kindheit haben sie die Gespräche mit alten Menschen bewegt. **„Unsere Wurzeln sind wichtig.** Nur wenn man weiß, wo Menschen herkommen, wo ihre Wurzeln sind, kann man in ihr Leben eintauchen und sich ernsthaft und hilfreich um sie kümmern,“ sagt sie.

Nach einer landwirtschaftlichen Lehre und mehrmonatigem Praxisaufenthalt in den Niederlanden, beschloss sie als Spätberufene, die HBLFA in Raumberg zu absolvieren. Dort lernte Elisabeth mit dem dort unterrichtenden Karl Pilz die Liebe ihres Lebens kennen. Mit der Geburt des ersten Kindes wird Elisabeth bewusst, nicht der geliebte Beruf in der Landwirtschaft-, **der Mensch steht im Mittelpunkt.** Nach der Matura nahmen die eigenen 5 Kinder all ihre Aufmerksamkeit in Anspruch. Eine Tochter bleibt nach einer schweren Geburt und einem Erstickenanfall leicht beeinträchtigt und erkrankt als Jugendliche an einer bipolaren Störung. Zwei Söhne leiden an Legasthenie und brauchen viel Förderung. „Langweilig wurde uns nie,“ sagt Elisabeth mit einem Lächeln. Sieben Jahre lang pflegten sie und ihr Mann Karl Sr. Annerl Hold, die Taufpatin von Karl. Sr. Annerl war 3 Jahrzehnte lang evangelische Schwester in der Mitternachtsmission, Teil der Inneren Mission in München. Annerl brachte Elisabeth Persönlichkeiten der bekennenden Kirche näher, gemeinsam sangen sie gerne christliche Lieder und oft feierten sie auch gemeinsame Abendandachten. Beide lernten viel voneinander. Das Zusammenleben war nicht immer leicht. Nach zwei Jahren Pflege geriet Elisabeth

in eine tiefe Krise und musste 10 Wochen zur Therapie ins Krankenhaus.

Nach dieser Krise begann sie die Ausbildung zur evangelischen Diakonin in der Diakonie Waiern in Kärnten und das Studium der Interdisziplinären Gerontologie in Graz. So wichtig für sie Kinder waren, im Laufe der Zeit spürte Elisabeth, dass ihr nächste Aufgabe mit dem Alter, mit alten Menschen zu tun haben würde. Dass **die Würde des Menschen im Leben und darüber hinaus** unantastbar ist, kann Elisabeth nicht oft genug betonen. 10 Jahre lang war sie in unserer Kirche als diözesane Gemeindepädagogin für Alten- und Pflegeheime verantwortlich. Gerne ging sie mit 60 in



Pension, ein guter Zeitpunkt, im Nebenhause gab es bereits zwei Enkelkinder. Im Ehrenamt ist sie gerne als Seelsorgerin, bei Krankenbesuchen, bei einer Krankensalbung und beim Feiern von Gottesdiensten für Menschen da. Ganz wichtig ist für Elisabeth dabei das Singen. Das macht etwas mit den Menschen, sagt sie. Auch wenn Menschen an einer Demenz erkrankt sind, Lieder erreichen sie immer. Ein großer Wunsch von Elisabeth ist, dass sich Mitglieder und Verantwortliche unserer Kirche diakonisch betätigen. Diakonie als Organisation ging aus unserer Kirche hervor, **Diakonie und Kirche gehören zusammen.**

Nach der Kraftquelle ihres Lebens gefragt antwortet Elisabeth: „Ich bekomme von den Menschen sehr viel zurück. Nur selten gehe ich aus einem Gespräch, einem Besuch belastet nach Haus. Natürlich bin ich nach Besuchen manchmal müde. Das ist aber keine traurige Müdigkeit, sondern ich merke einfach, das gibt mir viel zu denken, das hat mit mir zu tun, meine Seele ist sehr bewegt. Die Natur ist für mich sehr wichtig, natür-

lich auch meine Familie, die Berge und meine Almhütte in Kärnten. Zu meinen Wurzeln zurückkehren, wenn man im Heimatdorf wiedererkannt wird, das ist schön und aufbauend! Mein wichtigster Mensch ist mein Mann Karl. Er kann gut zuhören, er hat aber auch so eine nüchterne, ausgleichende Art, die mir guttut, weil ich doch etwas emotioneller bin, er ist mein Fels in der Lebensbrandung.“

„Meine Gottesbeziehung? **Ich bin eine Tat-Christin,**“ sagt Elisabeth mit einem Lachen. „Unser Familienleben in Kärnten war nicht so einfach, aber meine Mama war eine ganz besondere Frau. Sie hat den Glauben an Gott gelebt und nach einem Gottesdienst ist sie fast durch das Haus geschwebt. Das hatte eine große Anziehungskraft auf mich und sie war und ist mein großes Vorbild. In meiner schweren Krise hatte ich nie das Gefühl, von Gott verlassen zu sein und ich wurde nie von Glaubenszweifeln geplagt. Ich weiß nicht, wie ich das verdient habe. Auch in meiner Notzeit habe ich gemerkt, dass mir Jesus Christus ganz nahe ist, weil er so menschlich-, so erlebbar- und angreifbar ist. In dieser schweren Zeit hatte ich das Gefühl, **Jesus Christus geht neben mir her** und ist unheimlich traurig, dass es mir so schlecht geht. Ich erkannte aber auch, ER wird nicht an mir ziehen wie an einer Marionette. Er wird mich begleiten, den Weg muss ich selbst gehen. Ich lese in der Bibel, der Neukirchner Kalender begleitet mich seit Jahren, und ich schaue mir Auslegungen von Bibeltexten online an. Wenn ich unterwegs bin, dann ist **GOTT spürbar um mich,** der allgegenwärtige Gott. Früher war ich vor Gottesdiensten, die ich mit der Gemeinde feierte nervös. Jetzt sage ich mir „Gott, ich feiere Dir zu Ehren, du bist unsere Mitte“, und da werde ich ganz ruhig.“

Auf die Frage wie man Elisabeth Gutes tun kann antwortet sie: „Mit sachbezogenen Geschenken tue ich mir manchmal schwer. Am meisten freue ich mich über geschenkte Zeit. Das Schönste und Erfüllendste ist, mit einem Menschen zusammen zu sitzen und in sein Leben hineinschauen zu dürfen!“

Liebe Elisabeth, ich danke dir, dass du uns ein wenig in dein Leben schauen hast lassen!

„Grüß Gott, Frau Pfefferle!“



So werde ich seit Januar dieses Jahres in der Schule Schladming begrüßt. Mein Name ist Naemi Pfefferle, ich komme ursprünglich aus dem schönen Schwabenland in Süddeutschland und bin nun seit Januar evangelische Religionslehrerin an der MS1 Schladming. Im September 2023 kam ich nach Österreich, um an der Herbstbibelschule vom Tauernhof (Fackelträgerzentrum) mitzuarbeiten. Dort begegnete ich Monika Faes. Aus der spontanen Begegnung wurde überraschenderweise ein konkretes Angebot in der MS1 Religion zu unterrichten. Schnell wurden daraus konkrete Pläne. Monika Faes würde nach Israel auswandern und ich einen Teil ihrer Schulklassen im Fach Religion übernehmen. Ich kann nur stau-

nen, wie Gott das so gut vorbereitet und gefügt hat. Ich durfte einfach „Ja“ sagen und voran gehen. Manchmal würde ich gerne früher wissen, welcher Schritt als nächstes kommt. Ich möchte Sicherheit haben und meine Zukunft planen. Aber immer wieder erlebe ich, was es bedeutet auf Gott zu vertrauen. Er hat alles in seiner Hand und seine Gedanken, seine Pläne sind so viel höher als meine es jemals sein könnten. Wer hätte auch gedacht, dass ich mal mitten in Österreich, in Schladming Religion unterrichten würde? Ich nicht.

Folgender Bibelvers ist mir über die letzten Monate wichtig sehr geworden:

Weise mir, HERR, deinen Weg, dass ich wandle in deiner Wahrheit; erhalte mein Herz bei dem einen, dass ich deinen Namen fürchte. (Psalm 86,11)

Dieser Vers ist mir wichtig geworden, weil er mich in meinen Fragen und dem Wunsch nach Sicherheit daran erinnert, meinen Fokus auf Gott zu richten. Diese Worte helfen mir, meinen Blick von mir, meinen Gedanken, Plänen, Sorgen und Ängsten wegzurichten und auf Gott zu schauen. Ich will dem vertrauen, der alles für mich hingegeben hat und dessen Gedanken und Pläne viel höher sind als meine. Darum will ich mein Leben für ihn leben. Ich schließe mich den Worten

des Psalmisten an und bitte, dass Gott mir seinen Weg zeigt, dass ich in seiner Wahrheit wandle und ihn von ganzem Herzen liebe und seinen Namen fürchte.

Weil ich Gott von Herzen liebe, ist es mir eine Freude, dass ich als Religionslehrerin mit den Schülern und Schülerinnen, im wahrsten Sinne des Wortes, über Gott und die Welt reden darf. So herausfordernd es manchmal auch ist, so bin ich doch unglaublich gerne mit den Schülern und Schülerinnen unterwegs und denke gemeinsam mit ihnen über ihre Fragen an Gott und das Leben nach. Umso mehr bedauere ich, dass meine Zeit in Schladming dennoch ein Ende nehmen wird. Ich werde ab dem Sommer wieder nach Deutschland gehen, wo es mich nochmals zum Studium zieht, um mein theologisches Wissen weiter zu vertiefen. Schladming hat aber definitiv einen besonderen Platz in meinem Herzen! Ich durfte und darf unglaublich viel lernen und sehr inspirierende Bekanntschaften machen. In diesem Sinne freue ich mich auf die vor uns liegenden Wochen mit hoffentlich vielen weiteren bereichernden Begegnungen. Ich wünsche Ihnen und euch Gottes Segen und alles Gute,

Naemi Pfefferle

Vom Friedhof

Die Winter- u. Frühlingszeit sind vorbei und die Gräber auf unserem Evangelischen Friedhof strahlen neu und bunt bepflanzt der Sonne entgegen. Dies drückt auch die Hoffnung auf die Auferstehung aus, die uns erwartet, die Gewissheit der Hoffnung auf ein Leben in der Ewigkeit.

Zurück aber zum Hier und Jetzt. Unser Friedhofswärter Gerhard Walcher kümmert sich unter Anderem um die Rasenpflege und die grobe Entfernung des Unkrauts auf den Wegen - danke! Doch jeder Einzelne kann mithelfen, einen sauberen Friedhof zu bewahren. Die große Bitte der Friedhofsverwaltung lautet: trennt den anfallenden Müll und nehmt größere Gebinde (Schachteln, ...) bzw. größere Mengen mit nach Hause - immer wieder gehen die Mülltonnen



über! Blumentöpfe aus Plastik oder Ton sowie Steckschwämme gehören nicht zum Grünschnitt/Kompost, sondern zu Müll! Schaut außerdem nicht nur auf euer Grab, sondern entfernt bitte auch das Unkraut in unmittelbarer Nähe ums Grab. Wir bemühen uns, die Kosten für die Friedhofsverwaltung so niedrig wie möglich zu halten, was bei den steigenden Preisen ohnehin schwierig ist.

Ein großes Dankeschön gilt auch Regina Stiegler und Hermann Pilz, unseren Kirchendienern, die auch immer wieder bei Arbeiten am Friedhof, die der Allge-

meinheit dienen, zu finden sind.

NEU: In nächster Zeit werden die Grabnummern neu vergeben, die Täfelchen neu gestrichen und beschriftet. Mit ein Grund dafür ist das Vorhaben, endlich einen Gräberplan am Friedhofseingang anzubringen, um Besuchern und Gästen die Suche zu erleichtern.

Unser Friedhof ist auch ein Ort der Begegnung, viele Gespräche tun sich auf und oftmals geht ein Trauriger getröstet heim. Das wünschen wir euch allen: den Trost in Trauer, einen Lichtstrahl in der Dunkelheit, die Hoffnung und das Vertrauen in Jesus Christus, den Auferstandenen.

Heidrun Marko



Neues aus der TG Radstat

1. Ostergottesdienst

Der gut besuchte Ostergottesdienst wurde wie jedes Jahr als Familiengottesdienst gefeiert. Die Gestaltung übernahmen unser Pfarrer Friedrich Rößler und unsere Religionslehrerin und Lektorin Irmgard Vorderegger. Ziel war es, die Freude und Hoffnung, die wir durch Jesu Auferstehung haben, möglichst eindrücklich zu vermitteln.



Dazu waren die Gottesdienstbesucher eingeladen, ihre Sorgen und Ängste auf Regentropfen zu schreiben, die dann auf ein extra dafür gebasteltes Osterkreuz gehängt wurden. Auf dem schwarzen Hintergrund des Kreuzes wirkten diese sehr dunkel – bis Irmgard Vorderegger ihn wegriss. Plötzlich erschienen sie in einem anderen Licht. So können auch wir unsere Sorgen und Nöte, wenn wir sie Jesus bringen, in einem anderen Licht sehen. Denn der Auferstandene kann etwas daraus machen. Die Kinder gestalteten während der Predigt wunderschöne Osterkerzen.

2. Frühstück mit der Bibel

Am 20. April haben wir wieder mit dem Frühstück mit der Bibel für Frauen begonnen. Nun unter der Leitung von Irmgard Vorderegger. Zu zehnt genossen wir zunächst ein köstliches Frühstück im Pfarrsaal. Anschließend schauten wir uns eine Frau in der Bibel an, passend zu Ostern Maria von Magdala.



Unsere nächsten Termine sind voraussichtlich: 18. Mai, 15 Juni, 13. Juli und 10. August. Wir freuen uns über rege

Teilnahme! Bitte anmelden bei Irmgard Vorderegger 0664/3294506 oder Margit Kocher 06452/20613.

3. Kirchenputz

Im März und April fand unter großer Beteiligung unser alljährlicher Kirchenputz statt.



Sowohl im Innen- und Außenbereich ist unsere Kirche wieder auf Hochglanz poliert. Wir danken allen, die mitgeholfen haben!

4. Konfi-Gottesdienst:

Am 21. April gestalteten sechs Schladminger Konfirmanden bei uns den Gottesdienst. Angefangen vom Glockengeläut bis hin zum Vaterunser übernahmen sie fast die ganze Liturgie. Ihr Thema lautete: der sinkende Petrus (Matthäus 14, 22-32). In einem beeindruckenden Anspiel führten sie uns den biblischen Bericht vor Augen. Höhepunkt bildete der Ausstieg des Petrus aus dem Boot, um zu Jesus auf dem Wasser zu gehen.



Solange er seinen Blick auf Jesus richtete, trug ihn das Wasser. Als er aber auf den Wind sah, begann er zu sinken und Jesus musste ihn retten. In der Predigt ging Pfarrer Rößler auf „Ängste“ ein und machte Mut, damit zu Jesus zu gehen, der mitten in der Not immer schon da ist. Das zu wissen, macht getrost und geborgen.

5. Neue Mieter

Nachdem das Pfarrer-Ehepaar Christiane und Andreas Gripentrog vergangenen September nach Deutschland gezogen war und unsere beiden neuen Pfarrer in Schladming Wohnungen bezogen hatten, stand nun das Pfarrhaus leer. Auch aus unserer Muttergemeinde Schladming sowie u.a. vom Tauernhof hatte niemand Bedarf an dieser Wohnmöglichkeit, sodass wir nun intensiv Nachmieter suchen mussten. Letztendlich konnten wir mit einem tüchtigen Paar (der Mann ist unserer Kirche zugehörig) neue Mieter (ab Mai) für unser Pfarrhaus finden. Es besteht gutes Einvernehmen mit ihnen. Sie sind nicht nur mit handwerklichem Geschick und Umsicht gesegnet, sondern übernehmen auch die Pflege der gesamten Außenanlage.

5. Bibelkreis:

Wir haben einen Bibelkreis mit Pfarrer Rößler gestartet. Anhand des Matthäusevangeliums soll über Fragen des Lebens und Glaubens ins Gespräch gekommen werden. Jeder Interessierte ist herzlich eingeladen.

Die nächsten Termine sind immer donnerstags: 13.06., 4.07., 25.07., jeweils um 19.30 Uhr in unserem Pfarrsaal.

Sprechstunde mit Pfarrer Friedrich Rößler:

im Pfarrbüro in Radstadt jeden Donnerstag an Schultagen von 9:00-11:30 oder nach Vereinbarung unter 0699/18 87 76 75
Von 8.07-12.07 befindet sich Pfarrer Rößler auf Fortbildung und von 6.08-1.09.2024 auf Urlaub. Gerne steht er in der Zwischenzeit für Sprechstunden zur Verfügung, bitte aber vorher telefonisch anmelden.

Termine in Radstadt:

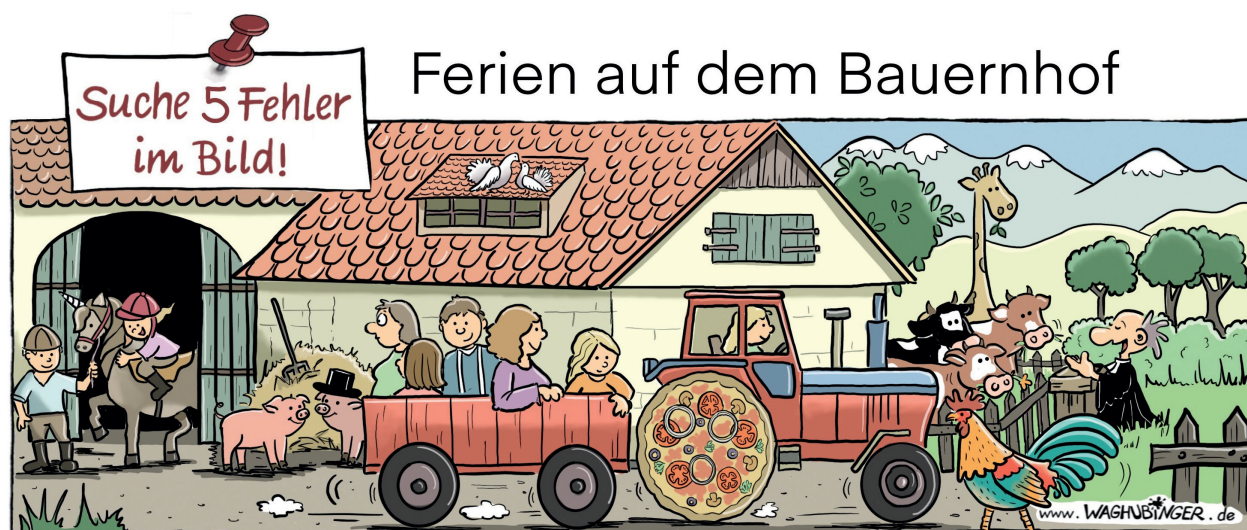
So 30. Juni kein Gottesdienst in Radstadt (Kirchweihfest Schladming)

Di 20. August um 20:15 Literaturkonzert (Details siehe Seite 12)

Neues aus der TG Aich

„Lasst die Kinder zu mir kommen!“

So sagt es Jesus zu seinen Jüngern im Markusevangelium, als diese einige Kinder wegschicken wollen, die mit ihren Müttern zu ihm gekommen waren. Unter diesem Motto stand auch der Familiengottesdienst in Aich am 5. Mai. Gemeinsam mit Schülern aus den VS Aich/Assach und Haus, die mit ihrer Lehrerin Petra Steiner Lieder und ein Anspiel vorbereitet hatten, haben wir über die Begegnung von Jesus und den Kindern nachgedacht. Und die Kinder mit ihren Eltern sind gekommen. Am Ende gab es in der Kirche sogar zu wenig Platz und nur mit Mühe haben alle hineingepasst.



Einhorn, Zylinderhut, Pizza, Giraffe, Pfarrer

Singkreis „Ein neues Lied“

Ich liebe sie...

... **die Feste**, die wir feiern, weil es dann einen guten Grund gibt, sich zu freuen! Ob es ein (runder) Geburtstag, eine Hochzeit, ein Jubiläum, ein kirchliches Fest, der Abschluss des Studiums, das Erreichen eines ganz persönlich gesteckten Ziels oder das Wiedersehen nach vielen Jahren: Es soll und darf gebührend gefeiert werden.

... **die Musik**, die jedes Fest begleitet und eine ganz persönliche Note verleiht: Ob andächtig oder ausgelassen, ob klassisch oder modern: Musik umrahmt jede Feier und trägt zur richtigen Stimmung bei.

... **die Lieder**, die uns begleiten. Ob fröhliche, heitere Kinderlieder, (alte)

Klassiker oder aktuelle Hits im Radio, Internet oder TV, ob Volks- oder Anbetungslieder... sie bereichern unseren Alltag, unser Leben, soweit wir es zulassen.

Was macht Singen mit der Psyche?

Es ist durch Studien belegt: **Beim Singen** werden Glückshormone ausgeschüttet, welche den Gefühlszustand der Singenden verbessert und gleichzeitig verringern sich Ärger und Stresssymptome.

Ich bin dankbar, dass wir gemeinsam Gott loben und preisen dürfen mit schönen, erbaulichen geistlichen Liedern und dass wir Gottesdienste und Feste wie die Konfirmation oder das Kirchweihfest bereichern und mitgestalten dürfen. Und dass wir zusammen mit der

Gemeinde auch immer wieder neue Lieder lernen können.

Leider mussten wir uns von Todd Billingsley verabschieden. Er und seine Frau Missy sind in die USA zurück gezogen um wieder näher bei der Familie zu sein. Wir wünschen ihnen weiterhin Gottes Segen und wir danken Todd für seinen großartigen Einsatz am Klavier und beim Arrangieren von so einigen Liedern.

Wenn auch DU dich beim Singkreis „Ein Neues Lied“ engagieren, Gott loben und Feiern mitgestalten möchtest, dann nimm gerne Kontakt auf mit Joanna Lignou Charalampous: 0699-18255875. Wir freuen uns auf dich!

Maja van Dijk

Literatur-Konzert „Meine Lust ist Leben“

Heimatgedichte von Peter Rosegger mit Kunstliedern von Franz Schubert

Evangelische Kirche Schladming:
Donnerstag, 15.8., 20:15 bis 21:15 Uhr

Evangelische Kirche Radstadt:
Dienstag, 20.8. 20:15 bis 21:15 Uhr

Am 15.8. und 20.8. findet in der Evangelischen Kirche Schladming und in der Evangelischen Kirche Radstadt jeweils ein geistliches Literaturkonzert statt. Unter dem Titel „**Meine Lust ist Leben**“ trägt der bekannte Autor, Regisseur und Theatermacher (GRUBER BÜHNE) **Reinhold Brandstätter** Heimatgedichte des bekannten steirischen Heimatdichters **Peter Rosegger** aus dessen Sammlung „**Der Heimat**“ vor. Musikalisch umrahmt werden die Lesungen von der Ramsauer Konzertsängerin **Margarita Nosal-Strasser** und der Salzburger Konzertpianistin

Eva Kriechbaum mit bekannten Kunstliedern von **Franz Schubert**.

Die berührenden Gedichte Roseggers sind Ausdruck seiner tiefen Verbundenheit mit seiner Heimat und seinem christlichen Glauben. Auszug aus Roseggers Gedicht „Meine Lust ist Leben“:

**Gute Nacht, ihr Freunde,
ach, wie lebt' ich gern!
Dass die Welt so schön ist,
dankt' ich Gott dem Herrn.**

Der Katholik Rosegger war ein früher Förderer der Ökumene. Er organisierte auf Bitten ihres evangelischen Pfarrers Adolf Kappus die Finanzierung des Neubaus der evangelischen Heilandskirche in Müzzuschlag. „Ich diene weder der protestantischen noch der katholischen Kirche. Ich suche herzfroh nur dem zu dienen, dem diese Kirchen gestiftet wurden, und das ist EINER.“ So antwortete der Katholik Rosegger, als er

gefragt wurde, warum er ausgerechnet den Protestanten eine Kirche bauen ließ. Besucher der Veranstaltung erhalten ein kostenloses Begleitheft, in dem den vortragenen Gedichten inspirierenden Landschaftsfotografien des Ramsauer Landschaftsfotografen **Max Pachernigg** gegenübergestellt sind.

Die Veranstaltung dauert ca. 1 Stunde und beginnt und endet mit Gebet und Segen. Der Eintritt ist frei. Um eine Spende wird gebeten. Die Veranstaltung richtete sich auch an Gäste, die die österreichische Kultur kennen lernen wollen. Die Veranstalter bitten daher darum, die Gäste auf diese Veranstaltungen aufmerksam zu machen. Eine Veranstaltung der Evangelischen Tourismuseelsorge der Evangelischen Kirche Deutschlands in Zusammenarbeit mit der Evangelischen Gemeinde A.B. Schladming und der Evangelische Tochtergemeinde A. B. Radstadt-Altenmarkt.

Peter Rosegger Gedichte aus der Sammlung „Der Heimat“



Freud' und Leid in unserer Gemeinde



Trauungen

Alexander Siedler und **Bettina Herlinde Theiler**, Schladming
Patrick Stocker & Stefanie Stangl, Haus



Geburtstage

85 JAHRE
Hermann Lettner, Schladming
Josef Helferfer, Radstadt



Taufen

Mathias Geoffrey Philip, Sohn von Poppy Shaw-Rutter und Mathias Stieg, Haus
Ferdinand, Sohn von Jenny und Gerhard Schrempf, Niederberg
Samuel, Sohn von Johanna und Robert Kraml, Pichl
Martha, Tochter von Anna Fischbacher und Gervin Stocker, Schladming
Alois, Sohn von Monika und Simon Gerhardtter, Preunegg
Philipp, Sohn von Bettina und Alexander Siedler, Schladming
Lio Albert, Sohn von Judith Beichtbuchner und Lukas Pitzer, Schladming
Robin, Sohn von Katharina Perhab und Gerold Fischbacher, Rohrmoos
Herbert, Sohn von Jennifer und Andreas Knauß, Rohrmoos/Preunegg
Sissi, Tochter von Stephanie Hutegger und Lukas Knauß, Untertal
Sophie, Tochter von Thurner Barbara und Fischbacher Robert, Flachau
Sophie, Tochter von Singh Pamela und Pachinger Ralf, Radstadt
Isabell, Tochter von Christine und Christian Tscherner, Weißenbach
Vitus Johann, Sohn von Julia Brunner und Medardus Schweiger, Höhenfeld

80 JAHRE
Gerlinde Stocker, Fastenberg
Manfred Schutti, Haus
Sophie Bachler, Schladming

75 JAHRE
Anton Wessmayer, Schladming
Christine Brunner, Schladming
Friedrich Walcher, Schladming

70 JAHRE
Josefine Meßnitzer, Untertal
Elisabeth Moosbrugger, Weißenbach



Begräbnisse

Bernhard Lettner, 58jährig, Aich
Hilda Fischbacher, 103jährig, Schladming
Elsa Hutegger-Schrempf, 94jährig, Rohrmoos
Christine Sieder, 83jährig, Schladming
Rosa Wieser, 95jährig, Weißenbach
Hermine Hutegger, 92jährig, Untertal
Helmut Gerhardtter, 92jährig, Schladming
Richard Sieder, 81jährig, Untere Klaus
Harald Thor, 55jährig, Schladming
Rosa Schütter, 84jährig, Rohrmoos
Erika Gitschthaler, Radstadt

Jubelhochzeit

EISERNE HOCHZEIT

Margarete & Richard Schrempf

Herzliche Einladung zum Neuhauser Kirchenfest

am 7. Juli 2024 um 15:00 Uhr
Kirchengedenkstätte Neuhaus
bei Schloss Trautenfels

Abendandachten:

Im Sommer finden in der Kirchengedenkstätte Neuhaus wieder sonntags vom 14.7. bis 1.9. ab 18:00 Uhr Abendandachten, wie auch in den vergangenen Jahren, bei jedem Wetter statt.



Ökumenischer Gottesdienst zum Beginn des Arbeitsjahres:

Sonntag, 8.9., um 17:00 Uhr
in der Schlosskapelle Trautenfels, anschließend gemütlicher Ausklang im Fischrestaurant beim Schlossteich

Auskunft:

W. Carlsson 0699/100 324 83
M. Beermann 0664/357 22 16

Du sollst dich nicht der
Mehrheit anschließen, wenn
sie im **Unrecht** ist. «

EXODUS 23,2

Monatsspruch JULI 2024

Schladminger Jugendtag

Am 27. und 28.04 fand der Schladminger Jugendtag mit knapp 300 Jugendlichen aus ganz Österreich im Congress statt. Chris Pahl, Leiter des Christivals, einem christlichen Verein, der seit 1976 alle paar Jahre mehrtägige Jugendkongresse in Deutschland verantwortet, hat uns in das Thema „**Generation Hoffnung** – called to be different“ mit hineingenommen. Von Zachäus bis zu den zwei Männern neben Jesus am Kreuz hat er die Teilnehmer auf die Hoffnung, die wir haben, aufmerksam gemacht. **Die Hoffnung durch und in Jesus Christus!** Neben den Vorträgen gab es auch Se-

Alle Teilnehmer wurden zu Grillwürsten und selbstgemachten Pizzen eingeladen. Dafür ein riesiges Danke!!

Für Samstagabend haben sich erfreulicherweise auch viele Einheimische zur Late Night Praise mit Viola & Band (Foto) einladen lassen.

Lukas Böhm aus Vöcklabruck leitete mit seiner Band den Lobpreis beim Jugendgottesdienst in der vollen evangelischen Kirche. Chris Pahl predigte über die drei Kreuze auf Golgatha und die Gekreuzigten. Einer der zwei Verbrecher hat die letzte Gelegenheit zur Umkehr versäumt, der andere hat verstanden,

Nun stellt sich uns die Frage:

Wo stehen wir? **Wo stehst du?** Am Kreuz des Glaubens oder an dem des Unglaubens?

Ein **DANKE** gilt den Hauptverantwortlichen Martin Buchsteiner und Christian Pilz, aber auch den rund 30 ehrenamtlichen Mitarbeitern, die das Wochenende überhaupt möglich gemacht haben. **DANKE** selbstverständlich auch an all die Kuchenbäcker, die uns für Sonntag mit Kuchen als Nachspeise versorgt haben. **DANKE** auch an alle Quartiergeber!

Der Schladminger Jugendtag ist ein Segen für die Teilnehmer und hinterlässt



minare, einen Podiumstak, Late Night Praise und Gelegenheit, bei dem schönen Wetter auf dem Congress Vorplatz aktiv zu werden.

Samstag wie Sonntag konnten verschiedene Seminare besucht werden. Themen und Arbeitsbereiche wie Alltag auf einem Missionschiff, Rockout for Jesus, Verfolgte Christen im Jemen, Gaben entdecken und einsetzen, Hoffnung für Opfer von Missbrauch & Prostitution, Die Bibel entdecken sowie Bibelübersetzung wurden behandelt.

Mit einer besonderen Überraschung haben uns der Gemeindeverbund Lieser-Maltatal aus Kärnten und die Gemeinde Scharten aus Oberösterreich beschenkt.



dass Jesus unschuldig ist und die Macht hat, auch den Tod zu überwinden. Er bekam die Zusage Jesu für das ewige Leben.

einen sehr positiven Eindruck in Schladming. Wo sonst findet man eine Veranstaltung mit 300 Jugendlichen, die über ein ganzes Wochenende ruhig und ohne Schadensfälle abläuft. Das sind Jesu Werte praktisch ausgelebt. **Eine Generation die hoffen lässt!**

Wenn du den Schladminger Jugendtag finanziell unterstützen willst, darfst du das mit einem Beitrag auf das Konto der Evangelischen Pfarrgemeinde A.B. Schladming, AT06 2081 5174 0000 4655 mit Verwendungszweck Jugendtag tun. **DANKE** für deinen Beitrag!

„Knallvergnügt“

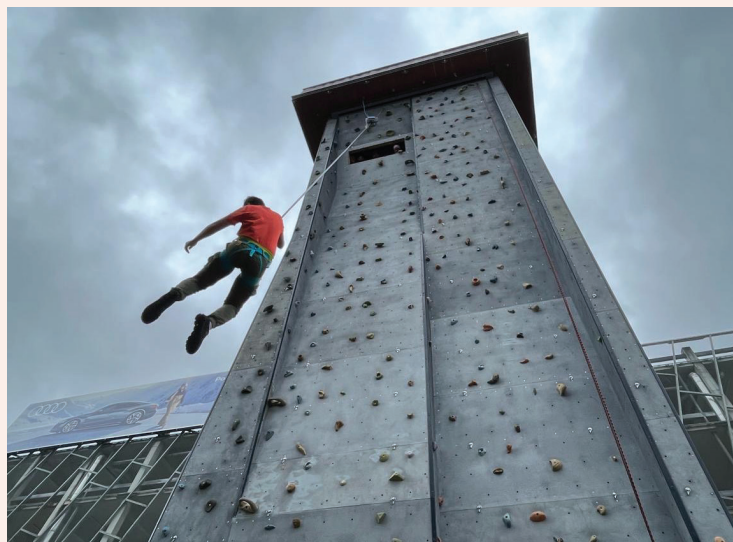
begrüßte Daniel Kallauch am 15.03 die Besucher seines Konzertes in der Arche am Tauernhof. Und die vielen begeisterten Kinder und Erwachsenen haben sich vom Künstler mitreißen lassen. Mit seinen Liedern und dem Spaßvogel Willibald wurde die Familienshow zu einem einzigartigen Erlebnis. Zwischen Kinderliedern - manche neu und manche altbekannt - kam Willibald immer wieder aus seinem Koffer, denn er wollte unbedingt mit seinen Freunden Geburtstag feiern. Er wurde aber wieder und wieder enttäuscht, hat ganz viele Absagen erhalten und nur der eine, der von Anfang an nicht einge-



laden war, sein treuer Freund Daniel Kallauch hat ganz fest zu ihm gehalten. Genauso wie unser Herr Jesus Christus, der immer da ist und bleibt. Danke an den Tauernhof, dass wir eure neue Arche dafür bekommen haben!

Konfi-Unterricht

In unserer letzten Konfieinheit wurde es nochmal spannend und aktiv. Wir haben uns in zwei Gruppen am Tauernhof mit Armin Hartmann getroffen. Es ging direkt zum Einstieg um die Frage, woher das Wort „Konfirmation“ kommt. Die Antwort darauf kam



schnell – sich festmachen und die Taufe bestätigen. Armin hat den Konfirmanden nochmal erklärt, dass Konfirmation die Bestätigung der Taufe ist, aber dieses Mal wir unser JA zu Jesus Christus geben und uns an IHM festmachen. Wenn wir uns an jemandem oder etwas festmachen, ist das dann nicht Einschränkung in unserer Freiheit. Wann sind wir wirklich frei? Und dann ging es hinauf auf den Kletterturm. Da ging es dann noch um die Frage, ob wir uns bei jedem festmachen würden oder ob es bestimmte Dinge gibt, die es abhängig davon machen, z.B. braucht es Vertrauen und das hat man nur bei „guten“ Menschen. So auch bei Gott – Er allein ist gut und meint es gut mit uns, weil er uns geschaffen hat. Nachdem wir uns dann nacheinander aus dem Turm durch den Selbstsicherungskasten abgelassen haben, kamen wir noch einmal zum Thema Freiheit. Wirkliche Freiheit finden wir nur bei Gott, den bei Ihm können wir so sein wie wir sind, weil er uns geschaffen hat. Es lohnt sich also ein JA zu Ihm zu finden und zu bekennen! Danke Armin und den Tauernhof, dass ihr uns den Nachmittag ermöglicht habt!

TeenStreet Europa

Nach wie vor ist die Begeisterung über Teenstreet 2023 spürbar und war für viele unserer Jugendlichen ein Highlight von 2023. WIR WOLLEN WIEDER!!! Und so werden wir auch dieses Jahr vom 26.07 – 02.08 nach Offenburg, Deutschland fahren. Teenstreet ist eine internationale christliche Jugendveranstaltung von OM. Es erwarten Dich Jugendliche aus ganz Europa, Seminare, gigantischer Lobpreis, Gemeinschaft, Tiefgang in

Kleingruppen, viel Spaß und Action und soooo viel mehr. Lass dir das nicht entgehen und sei dabei!!!

Wenn du dabei sein willst und zwischen 13 und 17 Jahren alt bist, dann melde dich über die Website direkt bei Teenstreet an und gib danach Selina Müller (jugend@evang-schladming.at oder 0660 8617412) Bescheid, damit die sich um die Fahrt dorthin kümmern kann. Wenn du älter bist und Teenstreet

trotzdem nicht verpassen möchtest, hast du die Chance als Coach (Kleingruppenleiter) oder im Service Team mitzukommen. Auch hier läuft die Anmeldung direkt über die Website und danach gib Selina Müller Bescheid, dass du dabei bist. Unser Ziel ist es als große Gruppe dieses Jahr Österreich zu vertreten! Also ran ans Anmelden 😊

Work in Progress ... Familiengottesdienst Spezial

Auf die Frage „Wo wohnt Gott?“ würden viele Menschen wahrscheinlich „In der Kirche.“ antworten. Doch die Bibel macht uns klar, dass Jesus Christus in jedem von uns wohnt, wenn wir seine Kinder sind. Daher wollen wir im Sommer einen ganz besonderen Familiengottesdienst feiern, der nicht traditionell in der Kirche stattfinden wird.

Derzeit befinden wir uns schon in den Vorbereitungen und Planungen auf diesen besonderen Gottesdienst und freuen uns, euch alle herzlich dazu einzuladen.

Genauere Details wie Uhrzeit, Location und vieles mehr, werden wir in den kommenden Wochen auf unserer Homepage (www.evang-schladming.at) aktualisieren oder ihr kontaktiert Manuela Eberl (0677 64348033) persönlich.

Mädchencafé

Die letzten Male wurden die Teilnehmerinnen im Mädchencafé kreativ: Alte Bibeln aus dem Jugendraum, die nicht mehr gut aussahen wurden nicht weggeworfen, sondern wir haben die Chance genutzt und sie besonders gestaltet. Die Ergebnisse lassen sich sehen und bei all dem Basteln haben wir beinahe die Zeit vergessen. Beim nächsten Treffen gestalteten wir Holzringe mit



Trockenblumen in frühlingshaften, fröhlichen Farben – siehe Fotos. Wir danken allen, die uns Material zur Verfügung gestellt haben um beides möglich zu machen!

EVANGELISCHE KIRCHE SCHLADMING
Martin-Luther-Strasse 71

21. JULI 24
FAMILIEN
GOTTESDIENST

Gemeinsam wollen wir einen ganz besonderen Sommer-Familiengottesdienst feiern!

SEI DABEI!

Kontakt
www.evang-schladming.at
03687 / 22357

Der **HERR** heilt,
die zerbrochenen **Herzens** sind,
und verbindet ihre **Wunden.** »

PSALM 147,3

Monatsspruch **AUGUST 2024**

DUNA MIS

teenstreet.life/de

**TEENSTREET
EUROPE 2024**

26. JULI – 2. AUGUST
OFFENBURG

HERZLICHE

Einladung

Kirchweihfest

DER EVANGELISCHEN KIRCHE SCHLADMING

 10:00 Gottesdienst


Gemeinsam wollen wir Gott mit dem Singkreis "Ein neues Lied" loben und für die Kinder gibt es einen eigenen Kindergottesdienst


 12:00 Grillen & Gemeinschaft

Wir freuen uns auf leckeres Essen, gute Gespräche und einen lustigen Nachmittag! Für die Kinder gibt es verschiedene Stationen & als Highlight ist wieder eine Hüpfburg und Kinderschminken vor Ort

30 JUNI 2024

 Martin-Luther-Strasse 71

 03687/ 22337

 www.evang-schladming.at



“Ich glaube, heute hat euer Gott mich ausgesucht”

Anfang Mai war ein Team aus Rumänien zu Besuch in Wien, um mir zu helfen, den Studenten vom Evangelium zu erzählen. Was macht man mit einem großen Team? Es sind andere Dinge möglich, als wenn wir nur weniger sind. Darum haben wir verschiedene Dinge ausprobiert - von Umfragen bis Verteilaktionen.



Immer wieder habe ich bemerkt, dass es gar nicht darauf ankommt, mit wie viel “Wissen” oder “Können” wir an die Sache herangehen, mit Menschen ins Gespräch zu kommen, sondern dass es allein auf Gott ankommt. Jeder, der sich von Gott Mut abholt, kann Menschen ansprechen. Und manchmal hat der Heilige Geist dann schon Begegnungen vorbereitet. Und das Schöne daran, wenn man im Team unterwegs ist, ist dass einer manchmal noch eine Idee hat oder etwas von Gott gehört hat, um etwas Bleibendes weitergeben zu können, wie die Einladung doch auch einmal zu beten oder ein kleines Traktat, über das die Gesprächspartner irgendwann wieder stolpern. So zum Beispiel bei einem Studenten, der von unseren Plakaten angezogen war. Ihm konnten wir die gute Nachricht erzählen, dass Jesus als Mensch gekommen ist. Einem anderen gaben wir eine Bibel mit, wieder ein anderer hat das erste Mal erfahren, wie für ihn gebetet wurde. Auch wenn es aussieht, als wäre die Woche sehr schnell vergangen und nicht viel geblieben, Gott hat besondere Augenblicke geschenkt - und Jesus hat versprochen dass die, die

in ihm bleiben, Frucht bringen werden.

Wir sind von Gott als Vater bedingungslos geliebt! Und eines der schönsten Dinge als sein geliebtes Kind ist, wenn man dabei ist und dazu beitragen kann, wenn jemand das Gleiche für sich entdeckt. Bei dem Kulturabend, den die Rumänen bei uns im Büro machten, kam eine junge Taiwanerin mit, die sie auf der

über Jesus. Sie war neugierig und kam spontan mit. Dort lernte sie noch andere kennen. Keiner wollte verpassen, ihre Fragen zu beantworten, und sie hatte viele. Sie war interessiert an Rumänien, aber noch mehr an den Geschichten der Rumänen, wie sie Jesus kennengelernt haben. Am Ende des Abends habe ich auch noch mit ihr geredet und sie erzählte mir ein bisschen von ihrem Hintergrund. Sie erzählte auch, dass sie bei uns etwas gesehen hatte, was auch ihre christlichen Freunde in Taiwan haben. Irgendwann erwähnte sie: “Ich glaube, euer Gott hat mich heute ausgesucht. Ich habe seine Liebe heute durch euch erfahren.” Mit den beiden, die sie am Anfang getroffen haben, hat sie Kontaktdaten ausgetauscht.

Jesus möchte nicht nur, dass wir seine Liebe erfahren, sondern dass wir gerettet werden, weil er uns liebt. Und er feiert - wie die Frau, die die verstaubte Münze aus der Ecke gefunden hat oder der Hirte, der sein stures, verloren gegangenes Schaf selbst ganz nach Hause getragen hat. Oder der Vater, der seinem Sohn entgegenläuft, der stinkend und verschwitzt herbeischleicht. Gott feiert,

Straße getroffen haben. Touristen lassen ihre Pläne manchmal leichter ändern und sich irgendwohin einladen als Öster-



reicher... Diese junge Frau erzählte, sie tut normalerweise immer so, als würde sie nichts verstehen, wenn sie jemand anspricht. Bei den beiden, die sie eingeladen haben, ist ihr das aber gar nicht eingefallen, und sie kamen ins Gespräch

und jeder von uns kann dazu beitragen, dass es einen Grund dafür gibt!

Gudrun Marko

Feste feiern – von Anne-Marie Klade

Egal ob unter Muslimen oder Christen, „Fest“ bedeutet in Mali gutes Essen und neue Kleider. Ob religiöse Feste, Hochzeiten, Geburt eines Kindes (am 8. Lebenstag) oder ähnliches: gutes Essen heißt eine große Schüssel mit Reis, viel Öl, viel Fleisch, viel Gemüse; und als Nachspeise süßer Saft aus Ingwer oder Hibiskus. Oft schickt man eine Schüssel voll dampfenden Reisfleischs zu den Nachbarn, um Verbundenheit auszudrücken. Dabei ist es nicht ausschlaggebend, ob die Nachbarn den gleichen Glauben teilen oder nicht. Man besucht sich gegenseitig, feiert mit, wünscht dem anderen Gottes Segen bis zum nächsten Fest.

Vor vielen Jahren habe ich zum Weihnachtsfest in der Kirche Baba, einen Leseschüler eingeladen, ein junger, muslimischer Mann, der sein Geld damit verdiente, Sand aus dem Fluss zu schöpfen. Er folgte meiner Einladung gemeinsam mit zwei seiner Cousins, die mit ihm in derselben Arbeit beschäftigt waren. Ich hatte Baba im Zuge unserer Leselektionen Geschichten aus dem Lukasevangelium vorgelesen. Die Einladung zum Gottesdienst mit anschließendem Festessen hat er gerne angenommen. Unser damaliger Pastor, ein älterer Mann, hat davon gepredigt, warum Jesus in die Welt gekommen ist, und was das für ihn persönlich heißt. Er hat erzählt, dass er eine Lungenentzündung hatte und im Krankenhaus nicht wusste, ob er überleben würde oder nicht. Als er

in der Nacht so wach lag, sprach er mit Jesus und dankte ihm, dass er ihn gerettet hat und er nun keine Angst vorm Sterben haben müsste, weil er weiß, er würde direkt zu Jesus in die Ewigkeit gehen. Diese Heilsgewissheit haben Muslimen nicht.



Baba mit zwei kleinen Nachbarinnen am malischen Nationalfeiertag

Baba und seine Cousins haben an diesem Abend reichlich gegessen, wie so viele andere muslimische Freunde, die ich zu anderen Weihnachtsfesten eingeladen hatte auch. Aber nur Baba hat mich zwei Tage später angerufen, er würde am nächsten Sonntag auch wieder in die Kirche kommen wollen. Was, echt? Aber es gibt nicht jedes Mal ein großes Essen! Das wusste er. Es waren die Worte über Jesus, die er hören wollte. So habe ich einen malischen Freund

gebeten, ob er Baba unter seine Fittiche nehmen könnte. Kama hat ihn hinfert jeden Sonntag treu mit dem Motorrad zum Gottesdienst abgeholt, hat einen guten Kontakt zu seiner Familie gepflegt, und ihm viel übers Christ-Sein erklärt. Nicht nur das, Kama hat Baba mit in seine Arbeitswelt genommen, ihn in seinem Lebensmittelgeschäft angeleitet und seinen Alltag mit ihm geteilt.

Schließlich hat Baba sein Leben Jesus gegeben. Anfangs hat er viel Gegenwind von seiner Familie gespürt. Aber heute wird er von den Seinen geachtet, weil sie gesehen haben, dass seine Entscheidung positive Auswirkungen auf sein Leben hat.

Wir haben uns unzählige Male gefragt, warum unter unseren vielen Freunden nur Baba vom Evangelium ergriffen wurde. Wir haben keine Antwort darauf. Gott weiß es. Wir sind ihm dankbar, dass Baba und Kama Jesus nachfolgen und ihn unermüdlich unter ihresgleichen verkünden, auch wenn wir das Land verlassen.

Anne-Marie Klade

Hinweis in eigener Sache:

Wycliff Österreich feiert seinen 40. Geburtstag (und die Einweihung des neuen Büros in Wels) am Samstag 29. Juni 2024 ab 10:00 Uhr. Ich würde mich freuen, viele von euch dort zu sehen.

Herzliche Einladung zur 40-Jahr-Feier!

Samstag, 29. Juni 2024 | Linzer Straße 100, 4600 Wels

Programm

- 10:00 Uhr: Ankommen und Erkunden der Räumlichkeiten sowie der Wycliff-Infostände
- 12:00 Uhr: Mittagessen
- 14:00 Uhr: Rahmenprogramm
Ein Streifzug durch die Geschichte von Wycliff-Österreich
(mit Kinderprogramm ab 5 Jahren)
- 16:00 Uhr: Ausklang

Wir bitten um **Voranmeldung zum Mittagessen** bis Sonntag, den 23. Juni 2024 unter » »

Infos zu Anreise und Parkplätzen finden Sie unter » »



Bei Schönwetter mit Hüpfburg



www.wycliff.at/40jahre
Tel.: 0660 99 00 770

ZVR-Zahl: 245952605

TERMINE

Juni

- 2.** 9:30 Radstadt
(Pfarrgemeindefest)
10:00 Schladming (Jubel-
Konfirmation)
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 9.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Le:Go)
- 16.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 23.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
17:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 28.** 19:00 Mandling
(ökumenischer Gottesdienst)
- 30.** 10:00 Schladming
(Kirchweihfest)

Juli

- 6.** 11:00 Berggottesdienst
Roßfeld
- 7.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
18:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 14.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Le:Go)
- 21.** 9:30 Radstadt
10:30 Schladming
(Familiengottesdienst im
Freien)
10:30 Aich
18:30 Abendgottesdienst
Schladming
- 28.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
18:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling

August

- 4.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
- 11.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming (Le:Go)
- 18.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich (Kirchweihfest)
- 25.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
18:30 Abendgottesdienst
Schladming
19:00 Mandling
- 31.** 11:00 Berggottesdienst
Riesach

Vorschau September:

- 1.** 9:30 Radstadt
10:00 Schladming
10:30 Aich
17:30 Abendgottesdienst
Schladming



**DIE SPIEL- UND KRABELGRUPPE LÄDT
HERZLICH EIN ZU UNSEREM**

SOMMER FEST

**01. Juli | 15 Uhr
Im Pfarrgarten der evang.
Kirche**

Hüpfburg, Wasserspiele, Snacks
und vieles mehr!

Gottesdienste Klinik Diakonissen & Seniorenhäuser

Klinik Diakonissen Schladming
Donnerstag 19.00 Uhr in der
Krankenhauskapelle:
6. Juni / 20. Juni / 04. Juli / 18. Juli
01. August / 15. August. / 29. August

**Bibelstunde mit Pfr. Friedrich
Rössler:** Dienstag um 18.30 Uhr:
4. Juni / 18. Juni / 2. Juli / 16. Juli /
30. Juli

SeneCura Schladming

10 Uhr im Foyer
Di, 11. Juni / 9. Juli / 13. August

Haus der Senioren, Haus i. E.

14:00 in der Kapelle
Di, 11. Juni / 9. Juli / 13. August

Bezirksaltenpflegeheim Schladming

15:30 in der Kapelle
Di, 11. Juni / 9. Juli / 13. August